



1/2021

25. Jahrgang

## Übergänge gestalten

### Thema

JESACHER-RÖSSLER/BERKEMEYER: Editorial

SCHMID/PIRANI: Übergang von intuitiver zu systematischer  
Unterrichtsentwicklung

FAHRENWALD/MÜLLER: Übergänge zwischen Schule  
und außerschulischen Bildungspartnern

WEBER-LIEL: Bildungsübergänge für Kinder und Jugendliche  
mit besonderem Förderbedarf

LANDGRAF/KAACK/KRACKE: Herausforderungen am Übergang Schule – Beruf

### QUERGEDACHT

BOHRER/SCHMIDT: Der „Oscar“ für Schulen?

Zwei Stiftungen, ein Wettbewerb, der Deutsche Schulpreis

### AUS DER PRAXIS

BERGMANN: Übergänge gestalten:

Wie formale Bildung von informellen Bildungsangeboten profitiert

*journal für  
schulentwicklung*

---

**1/2021**  
25. Jahrgang

Thema

# Übergänge gestalten

StudienVerlag

**Auch als digitale Ausgabe/digitales Abo erhältlich:**

**www.united-kiosk.de**

**www.studienverlag.at**

#### **Impressum**

25. Jahrgang 2021  
© 2021 by Studienverlag Innsbruck-Wien  
Layout und Satz: Maria Strobl – www.gestro.at

Verlag: Studienverlag, Erlenstraße 10, A-6020 Innsbruck;  
Tel.: 0043/512/395045, Fax: 0043/512/395045-15;  
E-Mail: order@studienverlag.at; Internet: www.studienverlag.at  
Redaktion: Melanie Knünz c/o Studienverlag; E-Mail:  
schulentwicklung.redaktion@studienverlag.at

Bezugsbedingungen: *journal für schulentwicklung* erscheint  
viermal jährlich.

Jahresabonnement: € 54,90  
Einzelheft: € 23,20

(Preise inkl. MwSt., zuzügl. Versand)

Die Bezugspreise unterliegen der Preisbindung.  
Abonnement-Abbestellungen müssen spätestens 3 Monate vor  
Ende des Kalenderjahres schriftlich erfolgen.

#### Herausgeberteam

Markus Ammann, Universität Innsbruck  
Nils Berkemeyer, Universität Jena  
Livia Jesacher-Rößler, Universität Innsbruck  
Esther Dominique Klein, Universität Marburg  
Marlies Krainz-Dürr, Pädagogische Hochschule Kärnten  
Martina Krieg, Amt für gemeindliche Schulen, Zug  
Annemarie Kummer Wyss, Pädagogische Hochschule Luzern  
Pierre Tulowitzki, Fachhochschule Nordwestschweiz  
Enikő Zala-Mező, Pädagogische Hochschule Zürich

Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge  
geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder  
der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich  
für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten  
Tatbestände. Für unverlangt eingesandte Manuskripte  
übernehmen Redaktion und Verlag keine Haftung. Die  
Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge  
sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb  
der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne  
Zustimmung des Verlages unzulässig. Das gilt insbesondere  
für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen  
und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen  
Systemen.

#### Offenlegung laut Mediengesetz:

Medieninhaber: Studienverlag Ges.m.b.H., Erlenstraße 10,  
A-6020 Innsbruck; Buch-, Kunst- und Musikalienverlag;  
Markus Hatzler (Geschäftsführer)

Blattlinie: Das *journal für schulentwicklung* dokumentiert  
Erfahrungen aus der Praxis der Schulentwicklung, greift  
Impulse aus der internationalen Schulentwicklungsszene auf  
und will praktische Tipps und theoretische Ressourcen für  
die Entwicklung der Schule als Organisation anbieten.

# Inhalt

## Thema

<i>Livia Jesacher-Rößler &amp; Nils Berkemeyer</i> Übergänge gestalten – Editorial	5
<i>Philipp Schmid &amp; Kathrin Pirani</i> Übergang von intuitiver zu systematischer Unterrichtsentwicklung Einblicke aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt Luise	7
<i>Claudia Fahrenwald &amp; Norina Müller</i> Übergänge zwischen Schule und außerschulischen Bildungspartnern im Kontext von Service Learning	14
<i>Dorit Weber-Liel</i> Bildungsübergänge für Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf	21
<i>Antonia Landgraf, Silvio Kaak &amp; Bärbel Kracke</i> Herausforderungen am Übergang Schule – Beruf	33

## Quergedacht

<i>Kristina Bohrer &amp; Kirstin Schmidt</i> Der „Oscar“ für Schulen? Zwei Stiftungen, ein Wettbewerb, der Deutsche Schulpreis: Eine Analyse mithilfe der Educational Governance	42
---	----

## Aus der Praxis

<i>Rosa Bergmann</i> Übergänge gestalten: Wie formale Bildung von informellen Bildungsangeboten profitiert	48
--	----

## Service

Aktuelles zum Thema	52
Tagung	53
Aktuelle Neuerscheinungen	54

# Übergänge gestalten

Editorial

Herausgeber\*innen: Livia Jesacher-Rößler & Nils Berkemeyer

THEMA



**Livia Jesacher-Rößler**,  
*Projektmitarbeiterin auf  
Post-Doc-Ebene am Insti-  
tut für LehrerInnenbildung  
und Schulforschung  
der Leopold-Franzens-  
Universität Innsbruck und  
Mitarbeiterin des National  
Competence Center für  
lernende Schulen der  
Pädagogischen Hoch-  
schule Niederösterreich.*



**Nils Berkemeyer**,  
*Inhaber des Lehrstuhls  
für Schulpädagogik und  
Schulentwicklung am  
Institut für Erziehungswis-  
senschaft und Mitglied  
des Senats der Friedrich-  
Schiller-Universität Jena.  
Seit Oktober 2020 ist er  
Sonderbeauftragter des  
Präsidenten der FSU für die  
Reform der Lehrerbildung.*

## Übergänge gestalten als zentrales Moment der Schulentwicklung

Präsenter denn je zeigen sich aktuell Übergänge im Kontext der Schulentwicklung. Ausgelöst durch die Pandemie bedingen unterschiedlichste Anforderungen, die an

schulische Akteure gestellt werden, eine Vielzahl von Übergangsmomenten; am zentralsten wohl der Übergang weg vom Präsenzunterricht hin zum Distanzlernen bzw. zu hybriden Formen des Unterrichts. Viele der bis dato institutionalisierten Abläufe und Routinen können nicht mehr die schulischen Alltage, die durch die Pandemie so verändert sind, begleiten, sondern müssen adaptiert bzw. gänzlich neu gedacht werden. Erste Befunde zeigen, dass hierbei unterschiedliche Strategien eingesetzt werden, um diese Prozesse in Form von Schulentwicklung zu begleiten (vgl. Jesacher-Rößler & Klein, 2020). Abseits der aktuellen durch Covid-19 ausgelösten Veränderungen zeigen sich Übergänge auch, wenn ein neuer Fokus in der schulischen Entwicklungsarbeit gesetzt wird (siehe Beitrag *Schmid und Pirani*).

## Übergänge gestalten aus Perspektive der Lernenden

Eine weitere Perspektive auf Übergänge und deren Gestaltung wird dann eingenommen, wenn unterschiedliche schulische Akteure in den Blick genommen werden. Insbesondere spielen dabei die Erfahrungen, die Kinder und Jugendliche am Übertritt in weiterführende Schulen oder das Berufsleben machen, eine zentrale Rolle (siehe Beitrag *Landgraf, Kaak & Kracke*). Oftmals bedingen bestimmte standardisierte Abläufe und Strukturen im

schulischen System dabei, dass einzelne Gruppen benachteiligt werden bzw. erschwerte Bedingungen am Übergang erleben – beispielsweise Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf (siehe Beitrag *Weber-Liel*). Hier kommt es im Besonderen darauf an, dass an den Nahtstellen eng zusammengearbeitet wird und schulische Entwicklungsprozesse auf die Bedarfe der Schülerinnen und Schüler abgestimmt sind bzw. anschlussfähige Organisationsabläufe für den Übergang in weiterführende Bildungseinrichtungen ko-konstruiert werden (vgl. Jesacher-Rößler, 2020).

### Übergänge gestalten als inter-institutioneller Akt

Mit der zunehmenden Öffnung von Schulen und dem Trend hin zu vernetzten Bildungsregionen (vgl. Hermstein & Berkemeyer, 2019; Junker & Berkemeyer, 2019) rückt in der schulischen Entwicklungsarbeit die inter-institutionelle Zusammenarbeit in den Fokus. Als besonderes Instrument der Schulentwicklung kann hier Service Learning verstanden werden (siehe Beitrag *Fahrenwald & Müller*). Diese Form der Zusammenarbeit von Schulen mit außerschulischen Partnern fördert dabei nicht nur gemeinsame Perspektiven auf regionale Themen und die Entstehung neuer Visionen, sondern ermöglicht es zudem, Verantwortungen für Prozesse zu teilen. Inter-institutionelle Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern kann auch ein zusätzliches Unterstützungssystem für Schülerinnen und Schüler

aus sozialräumlich benachteiligten Lagen sein (siehe Beitrag *Bergmann*). Die Stärkung von Jugendlichen in außerschulischen Kontexten und die Einbeziehung der dort erworbenen Kompetenzen in formale Bildungsprozesse können nachhaltige Entwicklungen fördern. Entscheidend ist dabei jeweils, dass Schulen bereit sind, sich gegenüber ihrer Umwelt zu öffnen und zusätzliche Bildungspartner in Entwicklungsprozesse einzubinden.

#### Literatur

- Hermstein, B. & Berkemeyer, N. (2019). Bildungsregionen. Gegenstände und Trends der Schulsystementwicklung. In: Schulleitung und Schulentwicklung 3/2019. Stuttgart: Raabe, S. 1–20.
- Jesacher-Rößler, L. & Klein, E. D. (2020). COVID-19: Strategien der Schulentwicklung in der Krise. Ergebnisse einer Schulleitungsbefragung in Österreich. Working Paper, Innsbruck: Arbeitsbereich Schulentwicklungsforschung und Leadership, Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung, Universität Innsbruck. DOI: 10.25651/1.2020.0010.
- Jesacher-Rößler (2020). Erwartungshaltungen und Zuschreibungen an den Nahtstellen Sek 1 zu Sek 2. Eine regionale Perspektive auf Übergänge. In: Erziehung und Unterricht 3–4), S. 346–353.
- Junker, R. & Berkemeyer, N. (2019). Schulische Netzwerke und Schulqualität. In: N. Berkemeyer, W. Bos & B. Hermstein (Hrsg.), *Schulreform: Zugänge, Gegenstände, Trends*. Weinheim-Basel. Beltz, 396–407.

Kontakte:

[livia.roessler@uibk.ac.at](mailto:livia.roessler@uibk.ac.at)

[nils.berkemeyer@uni-jena.de](mailto:nils.berkemeyer@uni-jena.de)